

Saison 2020/2021

**Riccardo Zandonai**

**FRANCESCA DA RIMINI**

Libretto von Tito Ricordi

**Premiere: 14. März 2021**

Weitere Vorstellungen: 19., 24., 28. März sowie 3. April 2021

Berlin, 10. März 2020

Nach der Inszenierung von Erich Wolfgang Korngolds DAS WUNDER DER HELIANE, gewählt zur „Wiederentdeckung des Jahres 2018“ (Kritiker-Umfrage des Fachmagazins „Opernwelt“), setzt Christof Loy an der Deutschen Oper Berlin seine Auseinandersetzung mit unbekanntem Werken des beginnenden 20. Jahrhunderts fort. Auch in Riccardo Zandonais FRANCESCA DA RIMINI steht das komplexe Psychogramm einer Frau im Zentrum. Für diese Titelpartie kehrt Sara Jakubiak nach dem großen Erfolg der HELIANE für eine weitere Zusammenarbeit mit **Christof Loy** an das Haus an der Bismarckstraße zurück.

Der 1883 geborene Riccardo Zandonai war Schüler Mascagnis und galt um 1910 als neuer Stern am italienischen Opernhimmel. Sein Verleger Tito Ricordi plante mit ihm eine ähnliche Erfolgsgeschichte wie eine Generation früher sein Vater Giulio Ricordi mit dem jungen Puccini. Dafür scheute Ricordi keine Kosten und Mühen und erwarb für die neue Oper Zandonais die exorbitant teuren Rechte an einem der Skandalstücke der Zeit: Gabriele d'Annunzios fünftaktiges Drama „Francesca da Rimini“, uraufgeführt 1901 in Rom mit Eleonora Duse in der Titelrolle. Gabriele d'Annunzio hatte mit „Francesca da Rimini“ auf einen Stoff aus Dantes „Göttlicher Komödie“ zurückgegriffen, der im 19. Jahrhundert zum Lieblingsthema der Romantik gehörte. Grausame Leidenschaften, blutige Szenen in Kriegzeiten und ein in flagranti erwischtes, ehebrecherisches Liebespaar: Die römische Zensur verbot das Stück, für die Künstler der Zeit wurde es mit seiner Ästhetik des Fin de Siècle zur Attraktion.

Riccardo Zandonai sah in dem Drama die Chance zu einer großdimensionierten Oper, für grelle Farbwechsel und eine musikalische Sprache, die zwischen italienischer Belcanto-Tradition, der Härte des Verismo, Wagnerischer Tristan-Sehnsucht und französischem Impressionismus einen ganz eigenen Weg geht.

Im Zentrum stehen gleich drei Brüder, die sich in dieselbe Frau verlieben: Francesca aus dem Haus der Polenta in Ravenna wird von ihrer Familie aus strategischen Gründen an das Haus Malatesta in Rimini verheiratet. Doch der auserkorene Bräutigam Giovanni, alt und unansehnlich, wagt die Brautwerbung nicht selbst und schickt seinen attraktiven Bruder Paolo vor.

Diese Täuschung nicht ahnend, verliebt sich Francesca in Paolo und unterschreibt den Ehevertrag. Im Haus Malatesta lebt sie fortan an der Seite eines ungeliebten Mannes und stürzt sich in eine leidenschaftliche Beziehung zu Paolo. Francesca erscheint als Opfer und Täterin zugleich, als todessehnsüchtig Liebende und machtvolle Verführerin, der auch noch der dritte Bruder des Hauses erliegt. Das gesamte Potential dieser Frauenfigur entfaltet sich als widersprüchlicher und komplexer Charakter zwischen Femme fragile und Femme fatale, zwischen Hingabe und zerstörerischen erotischen Kräften in einer grausamen und intriganten Männerwelt.

2/2

Die musikalische Leitung übernimmt **Carlo Rizzi**, gefragter Gast an allen großen Opernhäusern weltweit, mit Schwerpunkt auf dem italienischen Kernrepertoire und einer besonderen Liebe zu den Raritäten der italienischen Operngeschichte. An der Deutschen Oper Berlin war Carlo Rizzi zuletzt mit LA FANCIULLA DEL WEST zu erleben.

**Christof Loy** zählt zu den international bedeutendsten Opern- und Schauspielregisseuren und arbeitet für FRANCESCA DA RIMINI zum fünften Mal an der Deutschen Oper Berlin. Er inszenierte Verdis FALSTAFF und die Uraufführung von Andrea Lorenzo Scartazzinis EDWARD II. Die DVD-Aufnahme seiner Regiearbeit von Janáčeks JENUFA aus dem Jahr 2012 gewann bei den Grammy Awards den 2. Platz in der Kategorie „Best Opera Recording“. 2018 folgte mit Korngolds DAS WUNDER DER HELIANE eine weitere von Publikum und Presse gefeierte Produktion, die inzwischen bei NAXOS als DVD vorliegt.

Von ihrem Stammhaus aus, der Oper Frankfurt, eroberte **Sara Jakubiak** in den letzten Jahren die großen europäischen Bühnen. Sie gastierte als Eva in DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG bei den Opernfestspielen der Bayerischen Staatsoper in München, als Marietta (DIE TOTE STADT) in Hamburg und an der Komischen Oper Berlin, Marie (WOZZECK) an der English National Oper London, Agathe (DER FREISCHÜTZ) in Dresden und Polina aus Prokofjews DER SPIELER in Amsterdam.

Musikalische Leitung	Carlos Rizzi
Inszenierung	Christof Loy
Bühne	Johannes Leiacker
Kostüme	Klaus Bruns
Licht	Olaf Winter
Chöre	Jeremy Bines
Dramaturgie	Dorothea Hartmann

Francesca	Sara Jakubiak
Giovanni lo Sciancato	Ivan Inverardi
Paolo il Bello	Jonathan Tetelman
Malatestino dall'Occhio	Charles Workman

Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin